

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

10.04.2026

Ausschussbetreuender Fachbereich

Bildung, Kultur, Schule, Sport

Schriftführung

Petra Weymans

Telefon-Nr.

02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
Sitzung am Donnerstag, 19.02.2026

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:48 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

18:27 Uhr – 18:34 Uhr

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Bestellung Schriftführung für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport**
0012/2026
- 3 **Verpflichtung der Ausschussmitglieder**
0019/2026
- 4 **Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 5 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 11.06.2025 - öffentlicher Teil**
0068/2026
- 6 **Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden**

- 7 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
0071/2026
- 8 **Mitteilungen des Stadtsportverbandes Bergisch Gladbach e.V.**
- 9 **Mitteilungen des Stadtverbandes Kultur e.V.**
- 10 **Theaterbericht 2024 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**
0027/2026
- 11 **Stadtarchiv - Jahresbericht 2025**
0018/2026
- 12 **Vorstellung des neuen Leiters des Schulmuseums Bergisch Gladbach -
Sammlung Cüppers**
- 13 **Vergabe der Sportpauschale 2025**
0017/2026
- 14 **Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung zur Teilnahme am Projektauftrag
2025/26 für das Förderprogramm des Bundes "Sanierung kommunaler Sport-
stätten"**
0085/2026
- 14.1 **Umgestaltung Stadionareal - weiteres Vorgehen**
0111/2026
- 15 **Personalsituation im Fachbereich 4 – Bildung, Kultur, Schule und Sport; hier alle
Bereiche außer 4-40 / Schulverwaltung (=ASG)**
0013/2026
- 16 **Haushaltsplanberatung für die Produktbereiche 04/Kultur und Wissenschaft und
08/Sportförderung für das Haushaltsjahr 2026**
0026/2026
- 17 **Anträge der Fraktionen**
- 18 **Anfragen der Ausschussmitglieder**
- 18.1 **Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, eingegangen am 04.02.2026**
- 18.2 **Anfrage der CDU-Fraktion vom 11.02.2026 (eingegangen am 11.02.2026) zur
Schließung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in
Bensberg – Mängel, Maßnahmen und Perspektiven**
0148/2026
- 18.3 **Mündliche Anfragen**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Reiländer eröffnet um 17:00 Uhr die erste Sitzung in der 11. Ratsperiode.

Herr Reiländer begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder bzw. Vertretungen (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1) sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Er verweist auf die Tischvorlagen und bittet den Ausschuss um Zustimmung zur Erweiterung der Tagesordnung um die Vorlage „Umgestaltung Stadionareal – weiteres Vorgehen“ unter TOP 14.1. Der Ausschuss zeigt sich hiermit einverstanden. Die schriftliche Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zum Thema Barrierefreiheit im Haus der Musik werde unter TOP 18.1 beraten, die schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion zur Schließung des Bergischen Museums unter TOP 18.2.

In seinen einleitenden Worten zur konstituierenden Sitzung betont Herr Reiländer den Wunsch nach einer konstruktiven und sachorientierten Zusammenarbeit. Er verweist auf das im Vergleich zur Vorperiode breitere politische Spektrum sowie auf die unterschiedlichen Interessen in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung. Ungeachtet inhaltlicher Differenzen appelliert er an alle Mitglieder, stets einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen.

Herr Reiländer tritt in die Tagesordnung ein.

2. Bestellung Schriftführung für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport 0012/2026

Frau Petra Weymans wird zur Schriftführerin des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport bestellt.

Frau Sarah Gilke und Frau Giorgina Leigh Butler werden zu stellvertretenden Schriftführerinnen des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport bestellt.

3. Verpflichtung der Ausschussmitglieder 0019/2026

Die nachfolgend aufgeführten Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport werden unter Verlesung des Verpflichtungstextes gem. § 32 Abs. 4 GO NRW a.F. von dem Vorsitzenden eingeführt und zur gesetzesmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet:

Rainer Dettmar (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
Willy Bartz (Fraktion Volt/Freie Wählergemeinschaft)
Heribert Bergemann (Stadtverband Kultur)
Paschalis Lüders (Stadtverband Kultur)
Dettlef Rockenberg (Sportverband)

4. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird bei einer Enthaltung der Gruppe DIE LINKE GL einstimmig genehmigt.

5. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 11.06.2025 - öffentlicher Teil *0068/2026*

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

6. Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden

Herr Reiländer weist auf die Änderung der Redezeit (§ 13 (6) und (7) in der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse des Rates der Stadt Bergisch Gladbach in der Fassung des VI. Nachtrags hin, die am 16.12.2025 vom Rat beschlossen worden sei.

7. Mitteilungen des Bürgermeisters *0071/2026*

Herr Reiländer weist auf die schriftliche Vorlage hin.

Frau Kirschner gibt einen Sachstand zu den gesperrten Sporthallen:

- Die Halle an der Integrierten Gesamtschule Paffrath sei wieder geöffnet. Allerdings seien die Geräteräume nach wie vor geschlossen. Der Auftrag zur Entfernung des Bodens in den Räumen werde während der Osterferien durchgeführt. Die Halle werde in dieser Zeit geschlossen.
- Die Sporthalle der Nelson-Mandela-Gesamtschule sei inklusive aller Umkleiden offiziell gesperrt. Es dürfe auch kein Vereinssport stattfinden. Aktuell würden Sanierungsangebote geprüft und eine Beauftragung vorbereitet.
- An den Otto-Hahn-Schulen seien die Arbeiten in den Hallen 1, 5 und 6 abgeschlossen und die Hallen könnten wieder genutzt werden. Die Beleuchtung in der Dreifachhalle (3 – 4) werde aktuell erneuert. Voraussichtlich könne diese Halle nach den Osterferien wieder genutzt werden, allerdings mit Einschränkungen. Da die Abhangdecke dann noch nicht montiert sei, dürften noch nicht alle Ballsportarten ausgeübt werden. Die Abhangdecke solle in den Sommerferien montiert werden.

8. Mitteilungen des Stadtsportverbandes Bergisch Gladbach e.V.

Herr Rockenberg trägt folgende Mitteilungen vor:

- Herr Rockenberg nimmt Bezug auf die kürzlich stattgefundene Sportlerehrung. Er spricht der Politik und Verwaltung seinen Dank für die zahlreiche sowie hochrangige Teilnahme aus. Dies unterstreiche die Wertschätzung gegenüber dem Sport und den aktiven Sportlerinnen und Sportlern.
- Der Vorstand des Stadtsportverbandes habe dem Bürgermeister sowie alle Fraktionen sowohl per E-Mail als auch postalisch angeboten, bei Fragen im Vorfeld der Haushaltsdiskus-

sion oder zum Sport im Allgemeinen auf den Verband zuzukommen; man stehe für Besuche gerne zur Verfügung.

- Derzeit werde über die Öffnungszeiten der Hallen und Bäder diskutiert; insbesondere gehe es hierbei um die Öffnung während der Ferienblöcke sowie an bestimmten Feiertagen (z. B. Karneval). Positiv hervorheben möchte er, dass im Haushalt 30.000 Euro für die Anschaffung einer entsprechenden Software eingestellt worden seien.
- Zum Thema Sportentwicklungsplanung gebe es in der kommenden Woche ein gemeinsames Gespräch zwischen dem Stadtsportverband und der Verwaltung. Ziel dieses Termins sei es, die zugrunde zu legenden Parameter bezüglich Bedarfen und aktueller Versorgung näher in den Blick zu nehmen.
- Hinsichtlich der Sporthallensituation weist er darauf hin, dass die Sanierung der Halle Steinbreche nun in der Haushalts- und Finanzplanung (ab diesem oder nächstem Jahr) berücksichtigt sei, jedoch müsse eine sorgfältige zeitliche Abstimmung erfolgen, so dass möglichst wenige Großhallen zeitgleich für den Sportbetrieb ausfallen.
- Bezüglich des Areals Katterbach habe man mit Freude festgestellt, dass der erste Bauabschnitt fertiggestellt worden sei. Der dortige Sportplatz sei im Zuge der Flüchtlingskrise 2015 entwidmet und dem Sport entzogen worden. Nach jahrelangem Brachliegen und einer erfolgten Altlastensanierung habe der erste Abschnitt durch Fördermittel eines Landesprogramms realisiert werden können. Da die Mittel für den zweiten Bauabschnitt bereits im Haushalt bereitstünden, stelle dies einen wichtigen Schritt zur Förderung des nicht organisierten Sports (Jedermann-Sport) dar.
- Er möchte noch auf das informelle Format des Stadtsportverband-Frühschoppens hinweisen. Dieses diene dem zwanglosen Austausch zwischen Vereinen, Sportpolitik und Sportverwaltung ohne feste Tagesordnung. Der nächste Termin für interessierte Ausschussmitglieder wurde auf den 19.04.2026 um 11:00 Uhr festgesetzt. Der gastgebende Verein werde derzeit noch abgestimmt.
- Die Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes, zu der auch Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen seien, finde am 30.06.2026 statt.
- Zuletzt teilt er mit, dass der Stadtsportverband als eines von 35 Mitgliedern im Bündnis gegen Rassismus und für Vielfalt fungiere. In der zweiten Märzhälfte (16. bis 29.03.) fänden im Rahmen dieses Bündnisses 25 verschiedene Veranstaltungsformate statt. Auch der Sport beteilige sich aktiv: Am Abschlusstag sei ein Fußballturnier für nicht organisierte Sportler (Nicht-Vereinsmitglieder) unter dem Motto „Vielfalt und Miteinander“ geplant. Die entsprechenden Einladungen würden derzeit versendet; das Format diene dazu, das gesellschaftliche Miteinander über den Sport zu fördern.

9. Mitteilungen des Stadtverbandes Kultur e.V.

Herr Bergermann berichtet folgendes:

- Er verweist auf ein am Eingang ausliegendes Glossar, welches zentrale Fachbegriffe für neue Mitglieder erläutere. Dieses Dokument werde auch dem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.
- Er verweist auf die Vielzahl an Kulturveranstaltungen im Herbst und Frühjahr. Beispielhaft möchte er das 140-jährige Bestehen des Konzertchors Bergisch Gladbach nennen, welches mit einem Konzert gewürdigt worden sei. Zudem habe der Arbeitskreis der Künstler sein 40-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung in der VHS begangen und zu diesem Anlass den Staffelstab des Stadtverbandes erhalten. Des Weiteren zeigten Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses Grube Weiß ihre Ausstellung „von innen nach außen“. Hierfür würden derzeit weitere, öffentlich zugängliche Ausstellungsorte im Stadtgebiet gesucht.
- Sehr erfreulich sei, dass nach einer Dauer von dreieinhalb Jahren die Atelieretage auf dem Zanders-Gelände mit neun Ateliers eröffnet worden sei. Am „Tag des offenen Denkmals“ hätten bereits rund 100 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit zur Besichtigung

genutzt. Der Vorstand möchte den Ausschussmitgliedern demnächst eine Einladung zu einer Besichtigung zukommen zu lassen. Aufgrund der fehlenden Beheizung der Räumlichkeiten solle dies erfolgen, sobald es die Witterung zulasse.

- In einem erfreulichen Gespräch mit dem Geschäftsführer der Zanders Projektgesellschaft sowie weiteren städtischen Vertretern seien Möglichkeiten erörtert worden, wie künftige Kulturveranstaltungen auf dem Zanders-Areal angemeldet, bearbeitet und genehmigt werden könnten. Dies schaffe die Basis, um entsprechende Anfragen künftig verlässlich weiterzuleiten. Konkreter Anlass für den Austausch sei die geplante Eröffnung des Gleisparks am 9. Mai gewesen.
- Der Stadtverband Kultur habe mit dem Projekt „Atelieretage auf Zanders“ den zweiten Platz des Heimatpreises der Stadt erhalten. Dem THEAS Theater sei der Rheinlandtaler Kultur des LVR verliehen worden.
- Des Weiteren werde in Kürze eine groß angelegte Initiative zur Raumakquise für kulturelle Zwecke gestartet. Hierbei solle gezielt der Kontakt zu Unternehmen und Einrichtungen in der Stadt gesucht werden, um das bestehende Raumangebot für Proben, Vorstellungen, Lesungen, Ausstellungen und dergleichen mehr zu erweitern.
- Der Stadtverband Kultur wirke gerne am Partizipationsprozess zum Leitbild weiter mit. Man warte auf die angekündigten Aktivitäten im Bereich der Jugendkultur.
- Abschließend möchte er noch zur Verleihung des Kulturpreises „BOPP“ am 31. Mai im Museum auf dem Zanders-Areal einladen. Es lägen elf breit gefächerte Bewerbungen vor. Die Jury sei bereits konstituiert und der Termin für die finale Entscheidungsfindung über die Preisträger des Jahres 2025 stehe bereits fest.

Frau Stauer dankt Herrn Bergermann für den eindrucksvollen Bericht, welcher die Vielfalt der Kulturszene in Bergisch Gladbach verdeutliche. Ferner dankt sie dem Stadtverband Kultur, dass er das Thema Leitbildprozesse weiterverfolge. Dabei sei es ein zentrales Anliegen, insbesondere junge Menschen stärker in die kulturelle Arbeit einzubeziehen.

10. Theaterbericht 2024 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH *0027/2026*

Herr Dr. Conen hat ein Problem mit der Darstellung in der Anlage 2 der Vorlage (Seite 27). Die überwiegende Zahl der Veranstaltungen seien Vermietungen. Dabei werde regelmäßig angegeben, dass diese Kosten in Höhe von 0,00 Euro verursacht hätten. Auch im Gesamtergebnis für 2024 erfolge keine Aufsplittung der Einnahmen, die durch die eigene Geschäftstätigkeit erzielt worden seien. Interessant seien jedoch auch die Einnahmen aus Vermietungen. Zwar seien datenschutzrechtliche Bedenken bei der Veröffentlichung von Einzelfällen nachvollziehbar, jedoch sollte zumindest die Gesamtsumme ausgewiesen werden, um das Rechenwerk beurteilen zu können. Er bittet hierzu um eine Stellungnahme.

Herr Pfenning erklärt, dass es sich bei der Liste lediglich um eine Übersicht und nicht um eine Bilanz handle. Aus datenschutzrechtlichen Gründen könnten keine detaillierten Ergebnisse bekannt gegeben werden. Die Aufstellung diene lediglich der Übersicht über die verschiedenen Veranstaltungen im Bergischen Löwen. Zwar lägen Besucherzahlen vor, Einnahmen und Kosten würden jedoch nicht explizit ausgewiesen.

Die Darstellung für den Kulturausschuss beschränke sich auf den Theaterbereich und umfasse nicht den Vermietungsbereich. Dies gelte gleichermaßen für die Anlage 2, in der ebenfalls nur die Zahlen des Theaterbetriebs aufgeschlüsselt seien. Abschließend weist er darauf hin, dass die übrigen Daten in den zuständigen Gremien – dem Aufsichtsrat sowie der Gesellschafterversammlung – behandelt würden, in denen auch die Stadt vertreten sei.

Herr Dr. Conen erklärt, dass die Informationen für ihn nicht ausreichend seien. Der Ausschuss müsste die Angaben zumindest soweit nachvollziehen können, um zu einem Ergebnis zu gelangen.

Herr Pfenning antwortet, er werde dies mit dem Aufsichtsrat diskutieren und Herrn Dr. Conen anschließend über das Ergebnis informieren.

Herr Huber würdigt zunächst ausdrücklich die Arbeit der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH. Das Jahr 2024 sei kulturell sehr erfolgreich verlaufen. Mit über 31.000 Besucherinnen und Besuchern habe die Reichweite deutlich erhöht werden können. Auch das vielfältige Programm, das von regionalen Formaten bis hin zu überregionalen Produktionen reiche, belege die zentrale kulturelle Rolle des Hauses in der Stadt. Diese Entwicklung verdiene Anerkennung.

Gleichzeitig weist Herr Huber darauf hin, dass der Jahresabschluss 2024 ein negatives Ergebnis von rund 30.700 Euro ausweise, obwohl die Einnahmen gegenüber der Planung gestiegen seien. Besonders auffällig sei, dass die Aufwendungen – insbesondere hohe Honorare sowie Betriebs- und Verwaltungskosten – stärker als geplant zugenommen hätten. Vor diesem Hintergrund stellten sich ihm folgende grundlegende Fragen:

- Ist das derzeitige Betreiber- und Wirtschaftskonzept ausreichend auf Ertragsoptimierung ausgerichtet?
- Werden Auslastungspotenziale insbesondere in veranstaltungsschwächeren Zeiträumen systematisch analysiert?
- Gibt es eine Deckungsbeitragsrechnung je Veranstaltungsformat?
- Welche Maßnahmen sind geplant, um die Zuschussabhängigkeit perspektivisch zu minimieren?

Ihm sei bewusst, dass der Bergische Löwe einen kulturpolitischen Auftrag erfülle und nicht rein gewinnmaximierend arbeiten könne. Dennoch handele es sich um eine GmbH-Struktur, die wirtschaftlich geführt werde. Er halte es daher für legitim zu prüfen, ob vorhandene Spielräume zur Ergebnisverbesserung vollständig ausgeschöpft würden. Er regt daher an, dass die Geschäftsführung dem Ausschuss ein strukturiertes Wirtschaftlichkeits- und Optimierungskonzept vorlegt, das insbesondere die nachfolgenden Punkte beleuchtet:

1. Analyse der Ergebnisentwicklung der letzten Jahre.
2. Bewertung der Auslastungsstruktur.
3. Darstellung der Deckungsbeiträge nach Veranstaltungsarten.
4. Maßnahmen zur Erlössteigerung und Kostensteuerung.
5. Perspektive für die kommenden drei Jahre, insbesondere im Hinblick auf die anstehende Gebäudesanierung.

Ziel solle sein, mögliche wirtschaftliche Verbesserungen zu identifizieren, damit zusätzliche Mittel perspektivisch wieder der Kulturarbeit zugutekommen könnten. Ihm gehe es ausdrücklich nicht um Kritik an der kulturellen Qualität, sondern um die Frage, ob die wirtschaftliche Seite ebenso strategisch weiterentwickelt werden könne.

Herr Reiländer erklärt, der Vorsitzende des Aufsichtsrates sei Bürgermeister Marcel Kreutz. Dem Gremium gehörten zudem Theresia Meinhardt und er an. Neben der Stadt gebe es drei weitere Gesellschafter der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH. Genau in diesem Rahmen finde die entsprechende inhaltliche Diskussion statt.

Zudem seien sie nicht die Einzigen, die Rechenschaft von der Bürgerhaus Bergischen Löwe GmbH verlangen könnten. Die Zuständigkeit liege daher im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung, in denen auch die anderen Anteilseigner vertreten seien. Die Stadt Bergisch Gladbach verfüge über die doppelte Stimmzahl und entsende daher drei Mitglieder, während von den übrigen drei Anteilseignern ebenfalls drei Mitglieder gestellt würden.

Er erachte es als Redundanz, diese Thematik zusätzlich im Ausschuss zu behandeln. Hier gehe es ausschließlich um den Theater- und Kulturanteil.

Herr Pfenning dankt zunächst für das Lob. Bezüglich des Minus im Jahr 2024 erklärt er, dass es eine Doppelbesetzung der Stelle eines Haustechnikers gegeben habe, da dieser nach über 30 Jahren in den Ruhestand gegangen sei. Um einen kritischen Wissensverlust zu vermeiden, habe die Stelle im Laufe einer Saison doppelt besetzt werden müssen; daraus resultiere das Defizit. In den Vorjahren seien hingegen häufig Überschüsse erwirtschaftet worden, die den Rücklagen zugeführt worden seien. Für den anstehenden Jahresabschluss 2025 rechne man voraussichtlich mit einer schwarzen Null. All diese Themen würden im Aufsichtsrat besprochen. Abschließend weist er noch darauf hin, dass der Jahresabschluss von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werde.

Herr Kraus spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeitenden des Bergischen Löwen den herzlichen Dank seiner Fraktion aus. Das Ergebnis sei in seiner Gesamtheit zu betrachten. In welchen Gremien die Zahlen diskutiert werden, sei bereits dargelegt worden. Für den Kulturbereich lasse sich feststellen, dass es nach der Pandemie wieder aufwärtsgehe, was an den vorliegenden Zahlen ersichtlich sei. Der Bergische Löwe sei in der Mitte der Gesellschaft in Bergisch Gladbach verankert und werde gut angenommen.

Er erachte eine inhaltliche Diskussionsrunde über einzelne Punkte als müßig. Zwar würden manche Veranstaltungen negativ herausstechen, doch die Geschäftsführung verfüge über die nötigen Erfahrungswerte, um darauf zu reagieren. Kultur bemesse sich zudem nicht allein an Besucherzahlen oder finanziellen Aspekten. Würden bestimmte kulturelle Angebote entfallen, ginge Substanz verloren. Daher müsse Kultur der Gesellschaft etwas wert sein. Die Fraktion stehe ausdrücklich hinter dieser Auffassung und danke für die geleistete Arbeit. Würden bestimmte kulturelle Angebote entfallen, ginge diese Kultur verloren; daher müsse Kultur der Gesellschaft etwas wert sein.

Herr Kochan schließt sich den Ausführungen von Herrn Kraus an. Dies sei das Wesentliche, das die Arbeit des Ausschusses in den kommenden fünf Jahren prägen sollte. Es müsse Konsens darüber bestehen, dass Kulturpolitik nicht betrieben werde, um Haushaltspolitik zu machen. Vielmehr solle Haushaltspolitik dazu dienen, die Kultur in dieser Stadt zu ermöglichen. Dies sollte bei allen Erwägungen und Diskussionen im Ausschuss leitend sein.

Frau Stauer findet, dass der Ausschuss Herrn Pfenning, der den Bergischen Löwen bislang sehr bewährt gemanagt habe, dabei unterstützen sollte, sich auch auf Experimente einzulassen und auch außergewöhnliche Kulturformen in das Haus und damit in die Stadtmitte zu holen, um den Menschen neue Anregungen und Perspektiven zu bieten. Trotz der notwendigen haushalterischen Betrachtungen möchte sie ihn ausdrücklich dazu ermutigen, diesen Weg fortzusetzen, eine ausgewogene Mischung zu finden und damit breite gesellschaftliche Gruppen anzusprechen.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

11. Stadtarchiv - Jahresbericht 2025 *0018/2026*

Herr Dr. Conen bedauert die Abwesenheit von Herrn Schröter und spricht diesem sowie dem gesamten Stadtarchiv seinen Dank für den Bericht aus. In Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen gewinne die Pflege des kollektiven Gedächtnisses und das Gedenken an vergangene Lebensweisen zunehmend an Bedeutung. Beispielhaft verweist er auf ein eigenes Lied über Charlie Vollmer, dessen Entstehung erst durch die Bestände des Stadtarchivs ermöglicht worden sei.

In diesem Zusammenhang unterbreitet er einen Vorschlag, den er bereits Anfang des Jahres mit Herrn Schröter besprochen habe. Dabei gehe es um die Klärung zentraler Fragen zur Digitalisierung von Archivalien. Insbesondere solle erläutert werden, wie der technische Kopierprozess ablaufe, wie die Daten gegen Hackerangriffe oder KI-Fälschungen geschützt seien und ob eine sogenannte Digitalisierungsdividende – etwa in Form von Kostenersparnissen – für die Stadtgesellschaft entstehe.

Herr Schröter habe sich im Vorfeld bereit erklärt, interessierten Ausschussmitgliedern einen Fachvortrag zu diesen Themen anzubieten. Herr Dr. Conen schlägt vor, einen solchen Termin inklusive einer Frage- und Diskussionsrunde zu realisieren.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

12. Vorstellung des neuen Leiters des Schulmuseums Bergisch Gladbach - Sammlung Cüppers

Herr Olbrisch stellt sich dem Ausschuss als Leiter des Schulmuseums vor. Nach rund 15 Monaten im Amt berichtet er über die laufende Bestandsaufnahme und Aufarbeitung der umfangreichen Sammlung in Katterbach. Ziel sei es, die seit 2021 bestehende Dauerausstellung zur Schulgeschichte der letzten 150 Jahre stetig zu optimieren und durch Exponate aus dem Archiv zu ergänzen.

Ein Schwerpunkt seiner bisherigen Tätigkeit habe auf der Vernetzung mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt gelegen, um das Museum wieder stärker in der Stadtgesellschaft zu positionieren. Dies spiegele sich bereits in den Besucherzahlen wider: Nach einer einjährigen Vakanz der Leitung im Jahr 2023 konnten die Zahlen im letzten Jahr um 25 Prozent auf über 4.000 Besuchende gesteigert werden.

Trotz des begrenzten Stellenumfangs (halbe Stelle) plane er weitere Kooperationen und Ausstellungsformate. Er hob hervor, dass die Arbeit ohne das Engagement des Fördervereins und der Ehrenamtlichen, insbesondere bei der Inventarisierung, nicht leistbar sei. Abschließend lädt er die Ausschussmitglieder zu einem Besuch (historischer Unterricht) ein und bittet darum, das Schulmuseum in künftigen kulturpolitischen Diskussionen stetig mitzudenken.

Auf die Frage von Herrn Dettmar, welche konkreten Angebote und Aktivitäten eine Einzelperson oder eine Schulklasse bei einem Besuch vor Ort erwarten würden, erläutert Herr Olbrisch kurz das pädagogische Konzept und die Angebote des Hauses.

Neben der freien Besichtigung der Ausstellung werde ein historischer Unterricht angeboten. Dabei könnten die Besucher den Schulalltag von vor 100 Jahren nachempfinden; ehrenamtliche Mitarbeitende schlüpfen hierfür in die Rollen historischer Lehrkräfte. Insbesondere für Schulklassen sei dies ein eindrückliches Erlebnis, da sie so die Unterschiede zur heutigen Zeit reflektieren könnten, was regelmäßig zu bereichernden Gesprächen führe.

Darüber hinaus berichtet er von neuen Projektformen. So sei in den vergangenen Herbstferien erstmals ein Ferienworkshop mit einer benachbarten Offenen Ganztagschule (OGS) durchgeführt worden. Dabei hätten die Kinder die Gestaltung eines Ausstellungsraums übernommen und eine eigene kleine Ausstellung kuratiert. Dieses Format solle in den Osterferien fortgeführt werden. Ziel sei es, das Museum sowohl im Innen- als auch im Außenbereich stetig weiterzuentwickeln und durch solche Projekte aktiv mitzugestalten. Dieser Prozess befinde sich zwar noch im Anfangsstadium, entwickle sich jedoch stetig weiter.

Herr Reiländer weist abschließend auf den sehr schönen virtuellen Rundgang durch das Schulmuseum im Geoportal hin.

13. Vergabe der Sportpauschale 2025 *0017/2026*

Bezugnehmend auf den Bericht zur Verwendung der Sportpauschale (143.000 €) im Vorjahr hält Herr Rockenberg fest, dass der tatsächliche Bedarf mit einem Antragsvolumen von 226.000 € deutlich höher liege. Er begrüßte die vereinbarte dynamisierte Weitergabe eines Drittels der Landespauschale, wodurch die Mittel in diesem Jahr auf 154.000 € und im Folgejahr auf 157.000 € ansteigen würden.

Da mindestens ein Drittel der Sportanlagen vereinsgeführt und vielfach sanierungsbedürftig seien, bestehe ein enormer Investitionsbedarf. Die Vereine nähmen die 50-prozentige Förderung sowohl für Kleinmaßnahmen als auch für umfangreiche, beispielsweise energetische Sanierungen, dankbar an. Die Sportszene schätze diese Unterstützung zur Erhaltung der vereinseigenen Infrastruktur sehr.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

**14. Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung zur Teilnahme am Projekt-
aufruf 2025/26 für das Förderprogramm des Bundes "Sanierung kommunaler
Sportstätten"**
0085/2026

Ergänzend berichtet Herr Dekker über eine Rückmeldung zum Bundesprogramm. Aufgrund einer bundesweiten Resonanz von über 3.600 Interessenbekundungen und einer beantragten Gesamtfördersumme von 7,5 Milliarden Euro sei das Programm massiv überzeichnet. Infolgedessen verzögere sich die Mitteilung über die Berücksichtigung der Anträge. Mit einer Entscheidung sei daher erst nach Ostern 2026 (statt wie ursprünglich geplant Ende Februar) zu rechnen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport fasst **einstimmig** (ohne Enthaltung) folgenden Beschlussvorschlag:

Die beigefügte Dringlichkeitsentscheidung wird genehmigt.

14.1. Umgestaltung Stadionareal - weiteres Vorgehen
0111/2026

Herr Reiländer weist auf die Tischvorlage „Umgestaltung des Stadionareals“ hin. Er stellt fest, dass neben der bereits aus der letzten Ausschusssitzung bekannten Variante nun eine neue Variante 6 als Beschlussvorlage vorliege.

Herr Dekker erläutert die Vorlage. Zum Hintergrund der Umgestaltung des Stadionareals führt er aus, dass der Rat im Vorjahr auf Basis einer Kostenschätzung von rund 2,5 Millionen Euro einen Beschluss gefasst habe. Nach der Auftragserteilung an die IPGL habe sich jedoch herausgestellt, dass die Bodenbeschaffenheit vor Ort den Bau einer zusätzlichen Entgasungs- oder Entwässerungsanlage für den geplanten Kunstrasenplatz erforderlich mache. Dadurch würden sich die Gesamtkosten des Projekts voraussichtlich auf 3,6 Millionen Euro erhöhen.

Ein Kunstrasenplatz für 3,6 Millionen Euro sei nach Ansicht der Verwaltung kaum vertretbar gewesen, weshalb kosteneffizientere Alternativen geprüft worden seien. Der nun vorliegende Vorschlag sehe vor, den Kunstrasenplatz in reduzierter Größe auf dem unteren, hinteren Areal neben dem Bestandsplatz zu errichten. Die Maße entsprächen dabei weiterhin den DFB-Vorgaben für den regulären Seniorensportbetrieb.

Für das obere Areal sei stattdessen eine multifunktionale Freizeitsportfläche geplant, die im Bedarfsfall bei Veranstaltungen als Parkplatzfläche genutzt werden könne. Diese Fläche solle sukzessive als Freizeitsportanlage ausgebaut werden, um den politischen Wünschen in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

In Bezug auf den Basketballplatz, der eine separate Sportstätte darstelle, befinde sich die Verwaltung weiterhin in Gesprächen mit einem potenziellen Sponsor. Zwar liege noch keine verbindliche Zusage vor, doch bestehe die berechtigte Hoffnung, die Sanierung des Spielfelds durch dieses finanzielle Engagement realisieren zu können.

Die aktuelle Kostenschätzung belaufe sich auf rund zwei Millionen Euro. Selbst wenn der Bau einer zusätzlichen Entwässerungsanlage erforderlich werden sollte, bleibe das Projekt im Rahmen des geplanten Budgets. In diesem Fall stünden für die Errichtung einer Freizeitsportanlage auf dem oberen Areal weiterhin etwa 150.000 Euro zur Verfügung.

Herr Renneberg möchte wissen, ob im Zuge der geplanten Maßnahmen auch die sanierungsbedürftigen Anlagenteile der Sportstätte, wie die Kugelstoß- oder die Hochsprunganlage Teil der aktuellen Planungen sei.

Herr Dekker führt aus, dass die Sanierung der Anlagen ohnehin für die kommenden Jahre vorgesehen sei. Es sei beabsichtigt, die verfügbaren Mittel so einzusetzen, dass die Stadionanlage instandgesetzt und die genannten Teilbereiche erneuert werden könnten.

Herr Rockenberg erinnert an den einstimmigen Ratsbeschluss des Vorjahres, der nun weitgehend durch eine neue Alternative ersetzt werden solle. Er kritisierte, dass im aktuellen Entwurf wesentliche Bestandteile des ursprünglichen Beschlusses fehlten. Während damals das gesamte Areal in den Blick genommen worden sei – inklusive der Sanierung des Basketballplatzes sowie der dazugehörigen Weitsprunganlage –, seien diese Punkte in der neuen Vorlage nicht mehr enthalten. Er erkundigte sich nach dem Verbleib dieser Maßnahmen, da deren Umsetzung die konsequente Fortsetzung der bisherigen Beschlusslage darstelle.

Der Stadtverband begrüße die sportliche Entwicklung, bedauere jedoch den zeitlichen Verzug. Herr Rockenberg weist darauf hin, dass nach aktueller Planung von den veranschlagten 2,5 Millionen Euro etwa 450.000 Euro für die Gestaltung des oberen Areals verbleiben würden.

Im interfraktionellen Arbeitskreis sei besprochen worden, die Errichtung des Kunstrasenplatzes und die Gestaltung der Sportflächen auf dem oberen Tennenplatz zeitlich parallel zu beginnen. Auch habe Herr Michalsky von der IPGL zugesagt, mit beiden Themen zeitgleich zu beginnen. Er äußert die Sorge, dass bei einer zeitversetzten Umsetzung die verbleibenden Mittel aufgrund möglicher Kostensteigerungen oder der Haushaltslage entfallen könnten und der obere Platz lediglich als Schotterfläche verbleibe. Daher bittet er darum, die Parallelität der Maßnahmen explizit im Beschluss zu verankern.

Herr Kraus erklärt, die CDU-Fraktion begrüße die Entscheidung, das Projekt nicht aufzugeben, sondern eine Standortalternative zu suchen. Da die Errichtung des „teuersten Kunstrasenplatzes Deutschlands“ aufgrund der Entgasungsproblematik nicht vertretbar sei, stelle die Verlagerung die richtige Konsequenz dar. Im interfraktionellen Arbeitskreis habe man sich auf das von Herrn Rockenberg geschilderte Vorgehen geeinigt.

Er schlägt vor, dass der „Geist des Sports“ und die ganzheitliche Betrachtung des Areals aus dem ursprünglichen Beschluss erhalten bleiben sollte. Die Verwaltung erhalte einen Vertrauensvorschuss für die Umsetzung; dabei sollte die neue Variante 6 die bisherigen Bausteine nicht vollends aufheben.

Herr Dekker bittet um Vertrauen in das Handeln der Verwaltung. Hinsichtlich des Basketballplatzes räumt er ein, dass die Planung nun abweiche. Der Basketballplatz werde als separate Anlage betrachtet und eine Sanierung sei regulär für die Jahre 2027/28 vorgesehen. Sollten die Verhandlungen mit dem Sponsor scheitern, werde eine vorzeitige Instandsetzung angestrebt.

Hinsichtlich der verbleibenden 450.000 Euro versicherte er, diese Mittel im Sinne des Sports investieren zu wollen. Insgesamt seien im Haushalt investive Mittel in Höhe von ca. 3,15 Millionen Euro für den Sport vorgeschlagen worden, was eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren darstelle.

Herr Dettmar spricht der Verwaltung das Vertrauen seiner Fraktion aus. Er betont ergänzend, dass die Erschließung der oberen Fläche für den Freizeitsport und den Breitensport sowie deren öffentliche Zugänglichkeit für seine Fraktion oberste Priorität habe. Dieser Aspekt solle nicht lediglich berücksichtigt, sondern als wichtiges Ziel in die Planung einbezogen werden.

Herr Rockenberg verweist auf den im Rahmen des Bundesprogramms gestellten Förderantrag, der unter anderem den Bau eines Kunstrasenplatzes beinhalte. Für den Fall einer positiven Entscheidung aus Berlin bittet er darum, einen Teil der Mittel eventuell dafür zu nutzen, die Entwicklung der oberen Schotterfläche zu beschleunigen.

Herr Reiländer bedankt sich für die kritischen Hinweise und stellt fest, dass kein konkreter Änderungsantrag gestellt worden sei. Er stellt den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport fasst **einstimmig** (ohne Enthaltung) folgenden Beschlussvorschlag:

Der bestehende Ratsbeschluss 0400/2025 vom 08.07.2025 zur Umgestaltung des Stadionareals an der Paffrather Straße wird aufgehoben und Variante 6 (Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes auf dem „Nebenplatz“ und einer Schottertragschicht zur sportiven Nutzung auf dem alten Tennenplatz) wird umgesetzt. Die Differenz zwischen den Baukosten der

Variante 6 und den Haushaltsanmeldungen soll für die Errichtung von Sportflächen und Sportangeboten auf dem alten Tennenplatz verwendet werden.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Verabschiedung und Genehmigung des Haushaltes 2026.

Mit der Umsetzung der Maßnahme soll die Infrastruktur- und Projektgesellschaft Bergisch Gladbach (IPGL) beauftragt werden.

(Hinweis: Herr Dr. Conen war bei der Abstimmung nicht anwesend.)

15. Personalsituation im Fachbereich 4 – Bildung, Kultur, Schule und Sport; hier alle Bereiche außer 4-40 / Schulverwaltung (=ASG)
0013/2026

Die Vorlage wird ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

16. Haushaltsplanberatung für die Produktbereiche 04/Kultur und Wissenschaft und 08/Sportförderung für das Haushaltsjahr 2026
0026/2026

Herr Kraus beantragt, die Beschlusslage an den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften und an den Rat abzugeben und in dieser Sitzung die Sachdiskussion zu führen.

Herr Kochan und Frau Scheerer signalisieren ihre Zustimmung.

Herr Rockenberg weist auf die Weiterleitung von Bundesmitteln durch das Land NRW hin, die Bergisch Gladbach über die nächsten 12 Jahre jährlich rund 3,7 Millionen Euro einbringe. Da die Förderrichtlinien eine Verwendung von 30 Prozent für sonstige Infrastruktur – einschließlich des Sports – vorsehen, schlägt er vor, einen Teil dieser Summe zur Aufstockung der Sportpauschale zu nutzen. Dies habe der Stadtverband der Politik bereits im Vorfeld schriftlich vorgeschlagen. Konkret regt er an, die Pauschale für die nächsten 12 Jahre um eine Summe X (beispielsweise 50.000 Euro jährlich) aufzustocken. Er appellierte an die Politik, diesen Vorschlag konstruktiv zu prüfen, um dem hohen Sanierungsbedarf der Vereinsanlagen gerecht zu werden.

Herr Krauss erklärt, dass man den Vorschlag sowie das bereits verfasste Schreiben des Stadtverbandes in die anstehenden Haushaltsberatungen mitnehmen und dort prüfen werde. Er könne jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt für seine Fraktion noch keine bindende Zusage in Form eines formellen Antrags an die Finanzpolitiker abgeben. Er versicherte jedoch, dass das Anliegen im weiteren Verfahren gehört und beraten werde sowie entsprechende Berücksichtigung finde.

Herr Reiländer stellt den Antrag von Herrn Kraus, keine Beschlussempfehlung abzugeben, zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport stimmt **einstimmig** (ohne Enthaltung) dafür, keine Beschlussempfehlung an den Rat abzugeben.

17. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anträge vor.

18. Anfragen der Ausschussmitglieder

18.1. Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, eingegangen am 04.02.2026

Herr Paduch erläutert die Anfrage. Die aktuelle Raumsituation im Bereich Musik sei sehr beengt und nur eingeschränkt nutzbar. Insbesondere im Hinblick auf die Inklusion und den damit verbundenen Unterstützungsbedarf für betroffene Personen bestehe dringender Handlungsbedarf. Er möchte die Verwaltung konkret fragen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden könnten.

Das Anliegen der Fraktion sei es, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit Menschen mit besonderem Bedarf sowie Ensembles, wie beispielsweise der Chor, ihren Betrieb wieder uneingeschränkt aufnehmen könnten.

Frau Kirschner bestätigt, dass die Situation in der Musikschule bekannt sei und als problematisch eingestuft werde. Der einzige große Raum für Chorproben befinde sich im ersten Obergeschoss und sei mangels Barrierefreiheit nicht für alle zugänglich. Nach zahlreichen Prüfungen und Begehungen stehe fest, dass lediglich der Einbau einer Aufzugsanlage – anstelle eines ursprünglich erwogenen Treppenlifts – eine sinnvolle Lösung darstelle.

Aktuell liege eine Kostenschätzung vor und ein möglicher Standort für den Aufzug sei identifiziert worden. Da der Einbau einen Eingriff in die Bausubstanz darstelle, müsse derzeit ein erweitertes Brandschutzkonzept erstellt werden. Damit einhergehend seien eine Schadstoffanalyse sowie eine Statikberechnung für die erforderlichen Deckenöffnungen notwendig, bevor der Bauantrag gestellt werden könne. Die Verwaltung arbeite aktiv an diesen Punkten, eine verbindliche Zeitschiene könne aufgrund der laufenden Prüfungen jedoch noch nicht benannt werden.

Herr Renneberg äußert die Besorgnis, dass durch den Einbau eines Aufzugs in das Bestandsgebäude der Bestandsschutz verloren gehen könnte. Dies würde weitreichende Anforderungen an das Brandschutzkonzept, die Zuwegung sowie eine Schadstoffanalyse nach sich ziehen. Er gebe zu bedenken, dass im Falle einer sich aus den Prüfungen ergebenden notwendigen Generalsanierung die finanzielle Belastung den Fortbestand der Musikschule gefährden könnte.

Vor diesem Hintergrund erkundigt er sich nach alternativen Möglichkeiten, um beispielsweise Chorproben in Schulgebäuden oder anderen Räumlichkeiten abzuhalten. Er stellt die Frage zur Diskussion, ob die Nutzung der Musikschule für diese Zwecke zwingend erforderlich sei und ob durch externe Standorte die Risiken eines baulichen Eingriffs vermieden werden könnten.

Frau Kirschner verspricht, die Möglichkeit der Nutzung von Schulen zu prüfen und darüber im nächsten Ausschuss zu berichten.

Die Anfrage ist als Anlage 5 der Niederschrift beigefügt.

18.2. Anfrage der CDU-Fraktion vom 11.02.2026 (eingegangen am 11.02.2026) zur Schließung des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in Bensberg – Mängel, Maßnahmen und Perspektiven *0148/2026*

Herr Reiländer weist auf die Stellungnahme der Verwaltung hin.

Auf Wunsch des Ausschusses wird die Sitzung für fünf Minuten für eine Lesepause unterbrochen.

Frau Scheerer zeigt sich besorgt über die Nachricht der Schließung des Bergischen Museums. Sie habe das Museum unter anderem durch Trauungen und ihre Tätigkeit im Förderverein kennengelernt und schätzt es sehr. Zwar dankt sie der Verwaltung für die Beantwortung zahlreicher Fragen, kritisiert jedoch die fehlende Perspektive. Die bisherigen Ausführungen seien zu vage und ließen den Zeitraum der Schließung – ob ein halbes oder ein ganzes Jahr – offen.

In diesem Zusammenhang weist sie auf die Situation der Mitarbeitenden im Minijob-Bereich hin, die für den Museumsbetrieb und den Empfang der Besuchenden zuständig seien. Da bei einer Schließung der Publikumsverkehr entfalle, stelle sich die Frage nach der Zukunft dieser Arbeitsverhältnisse. Es fehle derzeit an einer klaren Perspektive, wie und wann der Betrieb fortgeführt werde. Diese Informationen seien in den bisherigen Antworten der Verwaltung nicht enthalten gewesen.

Neben der zeitlichen Perspektive wirft Herr Dettmar auch die Frage nach der Finanzierung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen auf. Er erkundigt sich nach ersten Ansätzen und Ideen der Verwaltung zur Deckung der Kosten. Insbesondere stellt er die Frage in den Raum, ob die Mitarbeitenden einen Spendenaufruf initiieren könnten oder ob die Finanzierung über den städtischen Haushalt abgebildet werden könne.

Herr Dekker räumt ein, dass eine konkrete zeitliche Perspektive zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch fehle. Er berichtet, dass die Nachricht über die Schließung den Verwaltungsvorstand während einer Klausurtagung erreicht habe. Daraufhin sei kurzfristig über das weitere Vorgehen beraten und die Information der Öffentlichkeit veranlasst worden. In dieser Sitzung seien bereits zeitliche und inhaltliche Perspektiven diskutiert worden.

Die zunächst genannte Schließzeit von sechs bis acht Wochen sei eine erste Einschätzung gewesen. Ob diese weiterhin Bestand habe, könne er aufgrund der krankheitsbedingten Abwesenheit der zuständigen Fachbereichsleitung aktuell nicht bestätigen. Die Verwaltung beabsichtige jedoch, schnellstmöglich eine belastbare Zeitplanung nachzuliefern.

Hinsichtlich der Finanzierung hält er fest, dass die Kosten im Haushalt abgebildet werden sollten, da es sich um ohnehin notwendige Instandsetzungsmaßnahmen handele, für die bereits eine erste Machbarkeitsstudie vorliege. Der Kämmerer habe bereits signalisiert, dass eine Abbildung der Maßnahmen im Haushalt realisierbar sein könnte.

Herr Renneberg führte aus, dass neben der zeitlichen Perspektive aber auch die Art der aufgeführten Mängel entscheidend sei. Er gibt zu bedenken, dass Punkte wie die Beseitigung von Brandlasten in Rettungswegen beispielsweise kurzfristig erledigt werden könnten. Auch der fehlerhafte Fehlerstromschutz lasse sich durch einen Elektriker zeitnah beheben. Demgegenüber stuft er die Mängel an der Erdung, dem Potenzialausgleich sowie der Blitzschutzanlage als weitaus umfangreicher ein. Er halte fest, dass sich das allgemeine Interesse nach der vorliegenden Mängelliste insbesondere darauf richte, wie viel Zeit die Behebung dieser komplexeren technischen Defizite in Anspruch nehmen werde.

Im Hinblick auf die vorangegangenen Wortbeiträge betont Herr Kraus, dass im Kulturausschuss Einigkeit darüber bestehe, dass der Fortbestand des Bergischen Museums als Ganzes trotz der schwierigen Rahmenbedingungen nicht zur Debatte stehe. Zudem weist er darauf hin, dass das Museum eine Betriebsstätte und ein Arbeitsplatz sei, der zwingend den geltenden Sicherheitsstandards entsprechen müsse. Der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe hierbei Priorität. Abschließend bittet er die Verwaltung, die offenen Fragen schriftlich zum Protokoll zu beantworten. Man werde die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und gehe davon aus, dass es im Eigeninteresse aller liege, das Museum schnellstmöglich wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

[Anmerkung der Verwaltung: um tagesaktuell berichten zu können, erfolgt die Sachdarstellung mündlich im ABKS.]

18.3. Mündliche Anfragen

Anfrage von Herrn Rockenberg:

Herr Rockenberg (Sportverband) hat eine Anfrage zum Hans-Zanders-Bad. Er nimmt Bezug auf seine Anfrage in der Sitzung des ABKS am 23.04.2024.

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach habe 2018 zur zukünftigen Konzeption der Bäderlandschaft einen Weisungsbeschluss gefasst (siehe Drucksachen Nr.-0211/2018).

In diesem Weisungsbeschluss seien die Vertreter der Stadt in den Gremien der Bädergesellschaft angewiesen worden, die Geschäftsführung damit zu beauftragen, im Anschluss an die Sanierung des Kombibades Paffrath und den Abriss und Neubau Bad Mohnweg auch die Sanierung des Hans-Zanders-Bades anzugehen. Die Bädergesellschaft habe auf damals mitgeteilt, die nötige Sanierung des Hans-Zanders-Bades könne aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen erst im Anschluss an die Fertigstellung des Hallenbades Mohnweg projektiert werden. Die Bädergesellschaft gehe davon aus, dass die Sanierung 2027/2028 realisiert werden kann.

Er möchte gerne den aktuellen Sachstand wissen.

Herr Dekker erklärt, die Anfrage werde schriftlich beantwortet.

Die Antwort der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach ist der Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

Anfrage von Herrn Kraus:

Herr Kraus hat eine Anfrage zu den Öffnungszeiten des Freibads im Milchborntal.

Im letzten Jahr habe das Freibad in den Sommermonaten erst ab Mittag geöffnet gehabt. Er halte dies für eine Verschwendung von Ressourcen. Es gebe Besucherinnen und Besucher, die das Bad gerne auch vormittags nutzen möchten. Grundsätzlich stelle sich die Frage, wie das Freibad, das den Großteil des Jahres stillstehe, wieder zu vernünftigen bürgerfreundlichen Zeiten betrieben werden könne, statt es nur eingeschränkt zugänglich zu machen.

Er bittet um eine Stellungnahme.

Herr Dekker erklärt, die Anfrage werde schriftlich beantwortet.

Die Antwort der Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH ist der Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

Herr Reiländer schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:43 Uhr.

Gez.
Frank Reiländer
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Kultur und Sport

Gez.
Petra Weymans
Schriftführerin